Installation von Gabriele Bücker

zur Predigtreihe

„Schenkt Euch Liebe!“

anonym – gebrandmarkt – gesichtslos

Holzquadrate in eintönigem Braungrau.

Jedes Quadrat ist mit einer Nummer versehen,

die in Holz eingebrannt wurde.

Jedes einzelne Quadrat steht für einen Menschen, der

aus welchen Gründen auch immer – am Rande der

Gesellschaft steht.

Ein Mensch … anonym und gesichtslos, eine Zahl unter

vielen.

handeln – wenden – wandeln

Durch unser Tun, unser Handeln kann sich das Blatt (Quadrat) wenden.

Durch unser beherztes Eingreifen kann sich eine vielleicht ausweglose Situation

wandeln.

Durch unser Tun werden die Quadrate umgedreht, findet Veränderung und

Wandlung statt.

Es entsteht ein Bild einer großen Christusfigur.

erkennen

Indem wir durch unser Hinschauen und Ansehen, durch unser

Hinhören und Zuhören, den Menschen hinter der Zahl

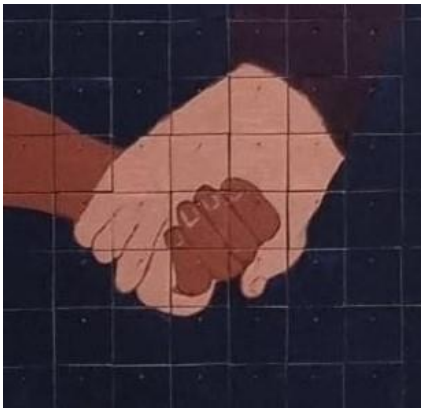
wahrnehmen, geben wir ihm ein Gesicht.

Wir erkennen, dass es Jesus selbst ist, dem wir in den

Menschen begegnen.

Er sagt, dass das, was wir einander Gutes und Liebevolles
tun, ihm tun. Wir sind Schwestern und Brüder.
Wir erkennen das Gesicht Jesu in jedem und jeder von ihnen.
Die anonyme Nummer wird ein Gegenüber.
Erst so wird echte Begegnung möglich – mit Respekt und Würde.
Eine Begegnung von Mensch zu Mensch.

gemeinsam – verbunden



Wir sind alle miteinander verbunden und
wir schaffen es nur gemeinsam, den
Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen.
Wir nehmen uns gegenseitig an die Hand und
wissen, dass wir mit Jesus, der Liebe, dem Licht,
Hand in Hand gehen.
Die Gemeinschaft trägt uns, gibt uns Kraft und Mut.
Wir geben und nehmen.
Im Schenken werden wir selbst zu Beschenkten.

Hinwendung zum Licht – Hinwendung zur Liebe

Der Sohn des Schöpfers trägt ein buntes Gewand in
den Farben des Regenbogens.
Die Schöpfung selbst ist bunt und vielfältig. Jedes
Lebewesen – Mensch und Tier – hat einen ureigenen
Ausdruck sein Leben und Sein zu gestalten.
In der Liebe hat alles Platz, sie ist unendlich. Nichts und niemand wird
ausgeschlossen.
Die Vielfalt des menschlichen Seins hat ihre je eigene Bestimmung.
Sie darf ihr Gesicht zeigen, sie gehört dazu.

Mögen wir nicht die anonyme Masse sein, die ignorant vorbeischaut,

nicht die große Zahl derer, die unberührt vorüber geht.

Mögen wir uns zu erkennen geben als diejenigen, die ihr Gesicht zeigen,

die unerschrocken handeln aus der Liebe heraus.

Mögen wir diejenigen sein, die Licht sind für andere.

Ergänzung

Die vier Themen der Adventsonntage als Symbole

„Werdet wie die Kinder"!
Am ersten Adventsonntag ging es um das Thema
‚Versteckte Armut' in Haltern. Eine Grundschullehrerin erzählte, wie unvoreingenommen und tatkräftig sich die Kinder um diejenigen kümmern, die nicht soviel besitzen und denen alltagspraktische Dinge (z.B. Rucksack, Stifte etc.) fehlen. Durch ihr Schenken erfahren die Kinder , dass durch die Freude der anderen, auch sie selber beschenkt werden.

Sozialer Wohnungsbau
Als Symbol habe ich ein Haus mit mehreren Zimmern gewählt,
in denen alle Platz und ein Recht zu wohnen haben. Arme und Reiche,
Junge und Alte, Alleinerziehende Frauen und Männer und große Familien…
Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Geschlechts, …

Das Schicksal der Straßenkinder in Bolivien
Aus dem Logo des Vereins zur Förderung der Straßenkinder in Bolivien habe ich den oberen Teil genommen: Ein Regenbogen, unter denen Kinder zusammenstehen und durch die Zuwendung anderer ein Dach über den Kopf bekommen. Sie erleben Sicherheit, Vertrauen und Angenommensein…

Hilfe für Geflüchtete

Für dieses Thema habe ich eine geflüchtete Familie gewählt, die mit ihren Koffern hier in Haltern ankommen und darauf hoffen, aufgenommen zu werden. Viele Menschen hier haben ihre Türen und auch Herzen geöffnet, dass Menschen auf der Flucht hier (vorübergehend oder für immer) ein Zuhause finden.

Spiegelelemente

Die ganze Welt, alle Menschen, die Schöpfung spiegelt sich im „Herzen Jesu". Alles hat dort Platz, wird angenommen, aufgenommen mit unendlicher Liebe betrachtet… taucht in die Liebe Gottes ein…
… und spiegelt die Liebe Gottes durch unser Sein und Tun. Wir sehen uns im Herzen Jesu – „einfach" so, weil wir sind. Und wenn wir mit diesem Gedanken verbunden sind, handeln wir aus dieser Liebe heraus.

Das Gesicht Jesu zeigt auch weibliche Züge

Ohne Frage, Jesus war ein Mann. Und doch war es mir wichtig, Jesus – gerade in der heutigen Zeit – auch weibliche Gesichtszüge zu verleihen. Damit durch ihn auch die „weibliche" Seite Gottes sichtbar wird. Jesus spricht Männer und Frauen an. Keiner hat mehr Rechte oder mehr Würde als der oder die andere… Diese Gleichberechtigung findet aber immer noch nicht in den Hierarchien und Ämtern der Kirche einen Ausdruck. Der Ausschluss der Frauen und der Weiblichkeit lässt die Ganzheit, zu der beide Pole gehören, nicht sichtbar werden.